

Chor 5 erobert Wurmlinger Kirchenbesucher im Sturm

WURMLINGEN - Erstmals ist der Tuttlinger Chor 5 zu einem seiner zwei Neujahrskonzerte in der Wurmlinger St. Gallus-Kirche aufgetreten. Selbst schwierigste Stücke hat das Ensemble dabei mit Bravour gemeistert und entsprechend die Besucher begeistert.

Von unserem Mitarbeiter
Siegfried Burger

Wie schon traditionell, gab der Chor 5 sein Weihnachtskonzert am Dreikönigstag in der vollbesetzten Wurmlinger St. Gallus-Kirche. Passend zur Zeit begann der Chor mit „Das alte Jahr verflossen ist“ im Arrangement von Stefan Matt. Schon in der Brahms-Motette „Schaffe in mir Gott ein reines Herz“ war der Stimmungsgehalt der Textteile gut dargestellt, doch Höhepunkte des Chorgesangs, und nur von intonationsmäßig absolut sicheren Chören darstellbar, waren Hugo Distlers „Es ist ein Ros entsprungen“ in moderner Polyphonie, und Verdis „Ave Maria“, in dem der Opernkomponist seinen spekulativen Geist in einer neuartigen Tonart einsetzte.

In wunderbare Atmosphäre hüllte der Chor Verdis Werk. Temperamentvolles Spanien erlebte man in „Dame albricias, hijos d'Eva“ aus dem 16. Jahrhundert. Stefan Matt formte den Chor nach seiner Intention und immer wieder ist man von der Schönheit des Chorklanges beeindruckt, besonders durch die mühelose Höhe von Sopran und Tenor.



Stimmgewaltig: Der Tuttlinger Chor 5 hat bei seinem Neujahrskonzert in der Wurmlinger St. Gallus-Kirche für eine wunderbare Atmosphäre gesorgt.

Foto: Burger

Die beiden Programmteile wurden durch Instrumentalmusik getrennt. Hatte Angela Glaenz schon in die Distlersche Choralmotette passende Orgelzwischenspiele eingefügt, so konzertierte sie brillant mit der Flötistin Anne Bugge Bachs Sonate Es-Dur BWV 1031, die flüssig, behände und mit schönem Ton diese fröhliche Ba-

rockmusik spielte.

Im dreistimmigen „Tota pulchra es“ von Durufly erlebte man die Frauenstimmen wie Engelsstimmen und im ebenfalls dreistimmigen „Es wird schon gleich dumper“ eben so schön die Männerstimmen. In Regers „Schlaf, mein Kindlein“ wurden die dreigeteilten Stimmen wieder zu

prachtvollem Klang zusammengefügt. „Im Paradies“ von Edvard Grieg sang Tobias Glaenz mit samtenem Glanz den Tenorsolopart.

Wie ebenfalls schon Tradition, sang der Chor bei abgedunkelter Kirche als Zugabe „Stille Nacht“. Innerlich fühlte man den Wunsch: Möge dieser herrliche Chorklang doch nie aufhören.